



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name	Könntgen
Vorname	Michelle
Fachbereich	Wirtschaftswissenschaften
Studiengang	International Management
Partneruniversität	Université de Rennes 1
Land	Frankreich
Studienjahr Auslandsaufenthalt	WiSe 2019/ 2020

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber)

Der Bewerbungsvorgang und die Ankunft an der Université de Rennes 1 haben sich sehr einfach gestaltet. Generell ist es schon aufwändig, da man mit der Organisation allerhand zu tun hat, allerdings sind die Anforderungen für Erasmus sehr transparent gewesen und auch die Anforderungen der Partnerhochschule in Frankreich waren klar. Man hat einen Zugang zu einem Online Portal bekommen in dem genau angezeigt wurde welche Unterlagen noch gebraucht wurden. Man konnte sie auch direkt dort hochladen und hat nach dem Upload aller erforderlichen Unterlagen sehr zügig eine Bestätigung zur Zulassung an der Universität bekommen. Vor dem Auslandssemester wurden einem von der Uni in Rennes einige Informationen zugeschickt, unter anderem auch ein Stundenplan für die erste Woche. Zwar fanden in der ersten Woche auch schon vereinzelt Vorlesungen statt, jedoch konnte man alle Veranstaltungen der Einführungswoche wahrnehmen. Durch diese Kennlernwoche mit gemeinsamen Picknick oder Partys wurde einem das Kennenlernen anderer Erasmusstudenten sehr einfach gemacht. Darüber hinaus gab es ein Buddy System. Dabei hat man eine französische Studentin/ einen französischen Studenten zugeteilt bekommen, die einem in der Anfangszeit geholfen und Fragen beantwortet haben. So hat mich mein French Buddy zum Beispiel auch vom Bahnhof abgeholt und mir bei organisatorischen Dingen bezüglich meiner Unterkunft geholfen. Natürlich waren nicht alle French Buddies so hilfreich, jedoch war es insgesamt eine positive Erfahrung und viele haben auch während des Semesters ab und zu etwas mit ihrem French Buddies unternommen. Die Kennlernwoche umfasste auch Veranstaltungen mit den Buddies zusammen, was ich sehr gut fand.

Unterkunft

Die Findung einer Unterkunft hat sich sehr einfach gestaltet. Wenn man sich rechtzeitig bei der Partneruni online anmeldet, kann man sich für einen Platz im Studentenwohnheim bewerben. Dabei gab es zwei Optionen: man konnte ein Zimmer ohne Badezimmer wählen oder mit eigenem Badezimmer. Die Zimmer mit Badezimmer sind etwas teurer aber mit ca. 240€ immer noch recht preiswert. Ich habe ein solches Zimmer gewählt und war im Großen und Ganzen zufrieden. Die Zimmer sind mit ca. 9 m² sehr klein, jedoch gewöhnt man sich relativ schnell daran und für 4 Monate konnte man es dort auf jeden Fall aushalten. Was ich als eher negativ empfunden habe war dabei die Ausstattung der Küchen. Es gab eine Küche pro Etage, die leider oft mit nur einem Tisch und 5 Stühlen ausgestattet war. Es gab pro Küche eine Mikrowelle und 8 Herdplatten, ein Ofen war nicht vorhanden. Andere Küchenutensilien musste man sich selbst anschaffen (Geschirr, Töpfe, Pfannen, Besteck...), was doch etwas unpraktisch war, da man beim Kochen alles immer vom Zimmer in die Küche schleppen musste. Auch Bettwäsche, Bettdecke und Kissen musste man selber beschaffen (man konnte lediglich eine Wolldecke und Bettlaken ausleihen). Wenn man dies vorher weiß kann man jedoch schonmal etwas nach Rennes mitnehmen, damit man nicht alles neu kaufen muss. Auch gibt es eine Möglichkeit seine Sachen dort zu lassen für die nächsten Erasmusstudenten.

Was ich sehr positiv fand war die Lage des Wohnheims. So konnte man innerhalb von 10 Minuten die Stadt erreichen, wo sich auch direkt die Uni befindet. Der Bus hält direkt vor dem Wohnheim und fährt direkt bis vor die Uni, was wirklich sehr entspannt war.

Außerdem haben die meisten Erasmus Studenten in dem Wohnheim gewohnt (natürlich auch Franzosen), wodurch man sich schnell treffen konnte und sich auch nach etwas längeren Abenden keine Gedanken darüber machen musste, wie man nach Hause kommt.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung



Zunächst würde ich gerne erwähnen, dass ich alle Kurse auf Französisch gewählt habe, weshalb ich nur über diese Kurse eine Aussage treffen kann. Jedoch ist es auch möglich englische Kurse zu belegen. Das Studium an sich habe ich mit eher gemischten Gefühlen in Erinnerung. An sich gibt es einige interessante Kurse und es hat auf jeden Fall Spaß gemacht das ganze Mal auf einer anderen Sprache zu erleben. Ich finde, dass man den Vorlesungen wirklich überraschend gut folgen konnte, sodass man das meiste verstanden hat. Ich habe jedoch nicht nur wirtschaftliche Kurse gewählt, sondern auch zum Beispiel einen Englischkurs. Darüber hinaus wurde ein Französischkurs angeboten, der 6 ECTS Punkte gibt. Dieser findet zwei Mal die Woche statt und ist in einen mündlichen und schriftlichen Kurs aufgeteilt. Vor allem der schriftliche Kurs hat mir sehr weitergeholfen. Ein Einstufungstest für den Kurs fand in der zweiten Woche statt. Insgesamt waren die Vorlesungen sehr interessant, jedoch haben manche Dozenten ihre Folien nicht hochgeladen oder diese enthielten nur wenige Stichpunkte. Die Franzosen sind jedoch sehr hilfsbereit und geben einem gerne ihre Notizen, wenn man doch mal eine Vorlesung versäumt hat oder nicht ganz mitgekommen ist.

Die Vorlesungen gehen im Gegensatz zu unseren Vorlesungen 2 Stunden. Auch hatte ich das Gefühl mehr Zeit in der Uni zu verbringen als in Deutschland. Die meisten Kurse geben nur 3 ECTS, weshalb ich insgesamt 9 Kurse belegt habe, manche davon sogar mit 2 oder 3 Vorlesungen pro Woche. Durch z.B. den Sprachkurs, welcher abends stattfindet, war man häufig bis 20.15 in der Uni, was schon etwas anstrengend war.

Man kann Kurse aus allen Studienjahren wählen und sich somit die interessantesten Kurse herausuchen. Als Erasmusstudent schreibt man jedoch in der Regel nicht die Prüfungen mit den Franzosen mit, sondern bekommt eine separate Prüfung (Hausarbeit, Klausur oder mündliche Prüfung). In Bezug auf die Prüfung von Erasmusstudenten gab es leider ein paar Unklarheiten. Zu Beginn wurde einem gesagt man könne die normalen Prüfungen gar nicht mitschreiben, was auch die Information war, die die Dozenten hatten. Allerdings habe ich am Ende gelernt, dass man wohl doch die normalen Prüfungen mitschreiben kann, solange sich die Termine nicht überlappen. Leider sind die Dozenten darüber nicht auf dem Laufenden. Insgesamt war es jedoch teilweise gut eine separate Prüfung zu haben, so habe ich zum Beispiel auch eine kleine Hausarbeit geschrieben. Bis auf eine Dozentin kam ich mit allen sehr gut klar. Sie waren sehr hilfsbereit und entgegenkommend.

Alltag und Freizeit

Der Alltag war zu einem Großteil mit Uni gefüllt allerdings hat man trotzdem unter der Woche so wie am Wochenende viel unternommen. Rennes ist eine unglaublich schöne Stadt. Sie ist relativ klein, aber trotzdem ist immer etwas los. Es gibt schöne Parks, viele Bars und Restaurants und auch die Stadt an sich ist super schön, um einfach mal ein bisschen herumschlendern.



Es wurden sowohl vom CIREFE (der Einrichtung die den Sprachkurs anbietet) als auch vom ESN (European Student Network) regelmäßig Veranstaltungen und Ausflüge angeboten. So fand jeden Montag ein ChatnBeer statt, wobei man auch mit Franzosen in Kontakt treten konnte. Außerdem gab es einige Partys und andere Veranstaltungen wie Pizza-, Spiele- oder interkulturelle Abende wobei man nochmal die Möglichkeit hatte Kontakt zu anderen Austauschstudenten aufzubauen. Ausflüge gab es z.B. nach Saint-Malo, Bordeaux, Disney Land, Nantes und zum Mont-Saint-Michel. Paris ist ebenfalls nicht sehr weit, sodass man dort auf eigene Faust auch mal ein Wochenende verbringen kann.



Mont-Saint-Michel



Nantes



Saint-Malo



Langweilig wurde einem also auf jeden Fall nicht. Insgesamt habe ich sehr viele tolle Leute kennengelernt. Bei uns hat sich eine relativ große Gruppe entwickelt. Wir haben jeden Abend zusammen gegessen und haben Ausflüge zusammen gemacht. Am Ende haben wir uns sogar ein Airbnb gemietet und eine Weihnachtsfeier mit Wichteln gemacht. Dadurch, dass man zusammen im Wohnheim gewohnt hat, hat man sich wirklich oft gesehen und nie alleine gefühlt.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung)

Meine beste Erfahrung waren mit Sicherheit die vielen tollen Ausflüge und die ganzen netten Menschen, die ich während meines Aufenthaltes kennengelernt habe. Als schlechteste Erfahrung würde ich den etwas unorganisierten Prüfungsablauf angeben. Es war schon etwas nervig sich alle Termine zusammensuchen, vor allem weil es wie oben erwähnt auch eine Dozentin gab mit der ich gar nicht zurechtkam, da sie nie auf E-Mails geantwortet hat und einem generell kein Verständnis entgegengebracht hat. Dies war jedoch nicht die Regel.

Insgesamt hat mir jedoch sowohl die Uni als auch die Stadt Rennes super gut gefallen. Zwar gab es einige Schwierigkeiten, jedoch denke ich, dass es normal ist, dass nicht alles glatt läuft und am Ende hat ja doch alles funktioniert. Man hat sehr leicht Leute kennengelernt und hatte immer etwas zu tun. Man ist super schnell überall hingekommen, da es ein sehr gutes Verkehrsnetz gibt (z.B. auch stündliche Nachtbusse). Auch der Zeitraum des Semesters ist sehr vorteilhaft, da man vor Weihnachten bereits mit dem Semester fertig ist und die somit längeren Semesterferien super zum Reisen oder für ein Praktikum nutzen kann.

Insgesamt würde ich Rennes als Studienort weiterempfehlen.